



Niederschrift

über die Sitzung

**des Beirates für die Belange von Menschen mit
Behinderungen**

am 19.03.2015

Anwesend

- Vorsitz

Ellen Kubica
Helene Scondo (Vertretung für Herrn Schweinfurth)
Hermann Reimann
Klaus Jera (Vertretung für Herrn Jordan)
Kurt Merkator
Marita Boos-Waidosch
Martina Kahl (Vertretung für Frau Ramb)
Nora Egler
Ruth Jaensch
Thomas Neger
Thomas Thiele-Elsner

- beratende Mitglieder

Bernd Schwarzweller
Petra Hauschild

- Schriftführung

Susan Wepler

Entschuldigt fehlen

- Verwaltung

Claus Hensel
Gabriele Ebner
Jessica Odenwald

- Mitglieder

Claudia Siebner
Georg Steitz
Hans-Peter Terno
Johannes Schweizer
Knut Jordan
Wolfgang Schweinfurth

- beratende Mitglieder

Christiane Gerhardt
Katharina Gutsch
Magdalena Ramb

- Gäste

Frau Herbrik, Herr Sackan, Projekt „Inklusives Mainz“

Frau Langner, Projekt „Barrierefrei Einkaufen und Genießen“

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Verpflichtung eines Mitgliedes
2. Inklusives Mainz Berichterstattung
3. Sachstandsbericht
 - 3.1. Sachstandsbericht zu Antrag 0920/2013 und 0920/2013/1, SPD-, Bündnis 90/Die Grünen- und FDP- Stadtratsfraktionen
 - 3.2. Barrierefrei einkaufen und genießen in der Mainzer Innenstadt
 - 3.3. Mitnahme von E-Scootern in Bussen
4. Bericht über die Workshops und die Arbeitskreise
5. Informationen zum Gremium Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen
6. Planungen zum 11.4.15 (Fackellauf für Inklusion) und zum 5. Mai (Europäischer Protesttag für die Gleichstellung von Menschen m. Behinderungen)
7. Einwohnerfragestunde
8. Verschiedenes

Die Vorsitzende Ursula Wallbrecher eröffnet um 16:35 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet die Vorsitzende das Gremium noch zwei weitere Anträge auf die Tagesordnung zu nehmen. Mit Zustimmung des Gremiums wird die Tagesordnung um TOP 3.2 und TOP 3.3 ergänzt.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Verpflichtung eines Mitgliedes**

Der TOP entfällt.

Punkt 2 **Inklusives Mainz Berichterstattung**

Herr Sackan und Frau Herbrük berichten über das Projekt „Inklusives Mainz“. Das Projekt ist seit Oktober '13 aktiv. Herr Sackan arbeitet mit 15 Stunden für das Projekt. Gefördert wird es durch „Aktion Mensch“, „gpe“, den „Commit Club“ und die evangelischen Kirchengemeinde Marienborn. Es erstreckt sich über drei Jahre, vom 01.10.2013 bis zum 31.10.2016 und bleibt auf die Ortsbezirke Marienborn und Neustadt beschränkt. Ziel sei die Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Aber auch Menschen ohne Behinderungen werden angesprochen. Das Projekt wird wissenschaftlich durch die Universität Mainz begleitet. In Marienborn soll mit Hilfe der evangelischen Kirchengemeinde versucht werden, Menschen mit Behinderungen in Arbeit zu vermitteln. In Marienborn berät Herr Sackan Interessierte in einer Inklusionssprechstunde. Hierfür wird überwiegend in Marienborn geworben. In der Mainzer Neustadt gibt es einen weiteren Koordinator, der genauso wie in Marienborn Kontakt zu den Gremien vor Ort Kontakt hält. Herr Sackan teilt mit, dass Unterlagen auch in Leichter Sprache zur Verfügung stehen. Das Projekt will den Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung unterstützen. Eins der weiteren Ziele ist der Aufbau einer Zeitbörse, bei der sich jeder mit seinen Fähigkeiten einbringen kann. Benötigt jemand in irgendeiner Form Unterstützung, z. B. bei Behördengängen, so bekommt er Unterstützung. Ein anderer wiederum schreibt einen Brief für einen Dritten usw. Herr Sackan stellt fest, dass Inklusion ein Prozess ist.

In Marienborn wird in den Rundbriefen besonders auf Leichte Sprache geachtet, damit auch Migranten angesprochen werden können.

Aus der Mitte des Beirates wird die Frage gestellt, ob an den Ortsbeiratssitzungen teilgenommen werden kann, weil die Sitzungsräume nicht barrierefrei seien. Herr Sackan berichtet, dass man überlege an einer Ortsbeiratssitzung teilzunehmen. Mitglieder des Beirates machen den Vorschlag, an Sitzungen des Ortsbeirates teilzunehmen, um so den Bedarf zu zeigen.

Punkt 3 **Sachstandsbericht**

Punkt 3.1 **Sachstandsbericht zu Antrag 0920/2013 und 0920/2013/1, SPD-, Bündnis 90/Die Grünen- und FDP- Stadtratsfraktionen hier: Inklusive Gestaltung der Spielplätze und Außengelände bei Kitas und Schulen** **Vorlage: 0273/2015**

Herr Quick berichtet, dass zukünftig die Spielplätze so gestaltet werden sollen, dass Kinder mit und ohne Behinderungen sie gleichermaßen nutzen können und auch Eltern mit Behinde-

rung ihre Kinder dorthin begleiten können. Die Spielgeräte sollen in verschiedenen Abstufungen angeboten werden. Bei der Gestaltung der Spielplätze soll auch darauf geachtet werden, dass viel Raum für Bewegung bleibt. Herr Quick schildert, dass auch Randgruppen mit den Spielplätzen angesprochen werden sollen. Aber man sei sich bewusst, dass es nicht für alle eine optimale Lösung gäbe. Zu beachten sei auch, dass die finanziellen Mittel begrenzt seien. Ein Arbeitskreis, der sich mit der Gestaltung der Spielplätze beschäftigt, nimmt sich in seinen Treffen verschiedene Themen vor. Gerade bei Neugestaltungen und Sanierungen von Spielplätzen soll die inklusive Gestaltung umgesetzt werden. Beschlossen werde eine Liste der Baumaßnahmen für die Spielplätze im Jugendhilfeausschuss. Die private Finanzierung von Spielplätzen sei auch möglich, aber auch hier werde darauf geachtet, dass die Barrierefreiheit umgesetzt werde, so Herr Quick. Eine allgemeine Liste der Spielplätze sei beim Jugendamt erhältlich.

Aus der Mitte des Beirates wird nach der Verbindlichkeit der Leitlinien gefragt. Herr Quick stellt fest, dass sie nach der Verabschiedung im Stadtrat bindend seien. Es wird angeregt, in der Liste der Spielplätze die Zugänglichkeit zu kennzeichnen. Um befürchtete rechtliche und zeitliche Probleme zu umgehen, wird vorgeschlagen, eine App zu erarbeiten. Des Weiteren wird der Vorschlag gemacht, die barrierefreien Spielplätze im Kalender für „Barrierefreie Freizeit“ einzutragen.

Für die Gestaltung der barrierefreien Spielplätze wird der Vorschlag gemacht, sich auch von den Umsetzungen in England Anregungen zu holen, da man dort schon sehr weit sei.

Der Sachstandsbericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Punkt 3.2 **Barrierefrei einkaufen und genießen in der Mainzer Innenstadt** **Vorlage: 0635/2015**

Frau Langner berichtet über das Projekt „Barrierefrei Einkaufen und Genießen“. Sie bedauert, dass das Projekt, an dem die Behindertenbeauftragte, die LAG Selbsthilfe Behinderter RLP, der Verein Pro Vita Mobilis und das City Management der Stadt Mainz beteiligt sind, Ende Mai endet. Finanziert wird das Projekt auf privater Basis. Seit Dezember letzten Jahres wurden Erhebungen über den Ist-Zustand bei den Zugängen von Einzelhandelsgeschäften und Gaststätten gemacht. Wo gibt es wie viele Stufen vor den Eingängen und was kann getan werden? Frau Langner schildert, dass zum Ablauf des Projektes noch nicht alle Interessenten unterstützt werden konnten. Die Umsetzung der Maßnahmen verlaufe nur zäh, da auf die Entscheidungen von Geschäften und den zuständigen Behörden gewartet werden müsse. Sie berichtet, dass zurzeit in der Schöfferstraße die Zugänge zu den Geschäften an den Bürgersteig angeglichen werden. Eine Alternative sei eine feste oder mobile Rampe, um den Zutritt für Rollstuhlfahrer und –fahrerinnen, Rollatoren und Müttern mit Kinderwagen zu erleichtern.

Aus der Mitte des Beirates wird die Frage gestellt, ob auch auf die Zugänglichkeit für Sehbehinderte und Blinde geachtet wurde, z. B. Speisekarten im Braille-Druck. Das wird verneint. Es wird betont, dass Sehbehinderte und Blinde nicht ausgeschlossen seien, aber der Fokus liege der Zeit auf der Zugänglichkeit für die o. g. Gruppen. Frau Langner berichtet, es sei schwierig, mit den Verantwortlichen der Geschäfte und Gaststätten ins Gespräch zu kommen. Man versuche mit positiven Beispielen die Verantwortlichen „bei der Stange“ zu halten. Von ca. 800 Geschäften sei nur ca. die Hälfte zugänglich. Es erfordere viel Fingerspitzengefühl und Überzeugungsarbeit, damit sich die Verantwortlichen darauf einlassen, mehr für die Zugänglichkeit zu tun. Viele seien aber auch nicht bereit mitzuarbeiten.

Es wird angeregt, dass Geschäfte mit einer mobilen Rampe mit einem Schild am Eingang darauf hinweisen könnten.

Es wird die Frage gestellt, ob die Geschäfte, die schon offener sind, auch Blindenführhunde in

ihren Geschäften akzeptieren. Es wird betont, dass die Blindenführhunde wichtige Hilfen für die Betroffenen sind.

Das Gremium stellt fest, dass Frau Langner, die auf 300 € Basis arbeitet, schon viel für das Projekt erreicht habe. Aus der Mitte des Gremiums wird die Frage gestellt, ob es möglich sei, die Stadtplanung noch früher in die Planungen einzubeziehen. Herr Beigeordneter Merkator stellt fest, dass die Stadtplanung schon gut vernetzt sei. Maßnahmen im Rahmen der Barrierefreiheit werden unterstützt.

Es wird angeregt, den Gaststättenverband und andere Verbände mit einzubeziehen, um so die Verantwortlichen noch besser erreichen zu können.

Zum Abschluss wird vorgeschlagen, einen Pressetermin in der Schöffersstraße zu machen, um aktiven Geschäften für ihr Interesse eine positive Rückmeldung zu geben. Das Gremium ist sich über die Notwendigkeit dieses Projektes einig.

Herr Quick sagt zu, das Projekt weiter in die Verwaltung zu tragen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Punkt 3.3 **Mitnahme von E-Scootern in Bussen** **Vorlage: 0636/2015**

Herr Thiele-Elsner schildert die Problematik, dass Menschen mit einem E-Scooter in Mainz nicht mehr in öffentlichen Verkehrsmitteln mitgenommen werden dürfen. Er erklärt, dass E-Scooter mit E-Rollstühlen vergleichbar seien und Nutzer von E-Scootern durch die Neuregelung ausgeschlossen seien.

In der anschließenden Diskussion wird festgestellt, dass die Formulierung „auf E-Scooter angewiesen“ problematisch sei.

Die Formulierung wird geändert in „Der Beirat fordert daher die Politik, die Verwaltung und die Stadtwerke Mainz auf, zusammen mit den Menschen mit Behinderung eine Lösung zu erarbeiten, dass auch in Zukunft Menschen mit einem E-Scooter den ÖPNV nutzen können.“

Der Antrag wird mit 8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung mit der Änderung beschlossen.

Punkt 4 **Bericht über die Workshops und die Arbeitskreise**

Frau Wallbrecher berichtet, dass sich der Workshop zur Arbeit des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen am 17.03. zum dritten Mal getroffen habe. Aus diesem Workshop habe sich ein Arbeitskreis zum Thema Internet gebildet. Er trifft sich am 07.04.2015, um 18:00 Uhr im Bistro „Pur“. Außerdem gibt sie bekannt, dass der AK „Kultur“ sich am 21.04.2015 18:00 Uhr ebenfalls im Bistro „Pur“ treffe.

Herr Thiele-Elsner teilt mit, dass der AK „Barrierefreies Mainz“ unter neuer Leitung steht. Frau Sylvia Neumann und Herr Wolfgang Schweinfurth sind die neuen Koordinatoren. Herr Thiele-Elsner wird beiden assistierend zur Seite stehen. Er teilt mit, dass die Sitzungen zwecks Protokollführung mitgeschnitten werden.

Frau Ramb, Koordinatorin des AK „Soziale Leistungen, Bildung und Beruf“, teilt mit, dass der AK in diesem Jahr bisher nur einmal getagt habe. Thema des ersten Halbjahres sei der Bereich „Jugendliche zwischen Schule und Beruf“. Im zweiten Halbjahr sei die Erwachsenenbildung Thema.

Der AK trifft sich immer um 16:30 Uhr.

Punkt 5 **Informationen zum Gremium Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen**

Vertagt.

Punkt 6 **Planungen zum 11.4.15 (Fackellauf für Inklusion) und zum 5. Mai (Europäischer Protesttag für die Gleichstellung von Menschen m. Behinderungen)**

Am 11.04.2015 wird ein „Fackellauf für Inklusion“ stattfinden. Der Fackellauf beginnt in Wiesbaden. Die Fackel wird auch hier in Mainz begrüßt. Die Oberbürgermeister von Mainz und Wiesbaden sind die Schirmherren des Fackellaufs. Es sind verschiedene Aktionen zur Unterhaltung geplant. Die Lebenshilfe und die Arque stellen Läufer. Interessenten sind eingeladen, sich zu beteiligen. Außerdem wird es eine Podiumsdiskussion u. a. mit Frau Kubica und Frau Langner geben.

Der Initiativkreis zum 5. Mai hat seine Planungen schon begonnen. Dieses Mal sollen dezentrale Aktionen stattfinden. An verschiedenen Punkten in der Stadt sollen Cafétische aufgebaut werden. Ab 17:30 Uhr soll es ein „Buntes Dinner“ geben. Voraussichtlicher Veranstaltungsort ist der Gutenbergplatz.

Punkt 7 **Einwohnerfragestunde**

Der TOP entfällt.

Punkt 8 **Verschiedenes**

Es sind keine Mitteilungen zu machen.

Die Vorsitzende teilt mit, dass am 18.06.2015 der nächste Sitzungstermin ist und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 18:45 Uhr

gez.
Ursula Wallbrecher
(Vorsitzende)

gez.
Susan Wepler
(Schriftführung)